

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	01.01.-31.12.2014		01.01.-31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		925.548,63	965.449,94
2. Gesamtleistung		<u>925.548,63</u>	<u>965.449,94</u>
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	2.477,67		2.912,81
b) Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	1.476,61		95,51
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>176.127,13</u>		<u>36.482,47</u>
		180.081,41	39.490,79
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		12.889,31	8.613,85
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	590.336,30		579.461,64
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 19.912,58 (Vj: 20.359,08)	<u>140.115,47</u>		<u>140.238,69</u>
		730.451,77	719.700,33
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		52.604,06	47.737,99
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	138.723,15		90.540,71
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	686,50		649,24
c) Reparaturen und Instandhaltungen	6.436,57		2.168,97
d) Fahrzeugkosten	47.931,35		35.861,54
e) Werbe- und Reisekosten	2.320,70		1.633,19
f) verschiedene betriebliche Kosten	118.152,15		92.173,84
g) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>26,00</u>		<u>0,00</u>
		314.276,42	223.027,49
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 8.564,62 (Vj: 0,00)		12.717,33	3.917,35
Übertrag		8.125,81	9.778,42

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	01.01.-31.12.2014		01.01.-31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Übertrag		8.125,81	9.778,42
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 0,00 (Vj: 146,98)		5.522,71	7.129,55
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.603,10	2.648,87
11. sonstige Steuern		701,83	701,83
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.901,27	1.947,04

V. Anhang

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie unter Berücksichtigung der EigenVO M-V aufgestellt.

Gemäß § 20 EigVO M-V finden die Vorschriften der großen Kapitalgesellschaften i.S. des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung, so dass von den größenabhängigen Erleichterungen kein Gebrauch gemacht werden kann.

Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

Für die Aufstellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Anlagennachweises finden die Formblattvorschriften der EigVO M-V Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

II. Angaben zur Bewertung und Bilanzierung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften. Sie sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um die lineare Abschreibung bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen wurden in den Vorjahren nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen. Die Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wurde in Anspruch genommen.

Für im laufenden Wirtschaftsjahr neu angeschaffte bewegliche Gegenstände des Anlagenvermögens wurde die Abschreibung nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Für alle eigenständig nutzbaren Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 150,- EUR aber nicht mehr als 1.000,- EUR betragen, wurde ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird. Der Abgang des Sammelpostens wird nach vollständiger Auflösung unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt worden.

Der Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Stralsund werden gesondert dargestellt.

In einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden seit dem Jahr 2006 Friedhofsgebührenanteile eingestellt, die auf die Pflege und Unterhaltung von Urnenwahrgräbern gemäß § 8 (5) Nr. 9 Gebührensatzung entfallen und rechnerisch den Folgejahren zuzuordnen sind. Die Teile der Gesamtgebühr, die für noch zu erbringende Leistungen der Pflege und Bepflanzung (Grabunterhaltungsleistungen) eingenommen wurden, sind als Vorauszahlung für eine in Folgejahren konkret bestimmte Arbeitsleistung anzusehen.

Gebührenanteile, die gemäß üblicher Praxis von Friedhöfen auf die reine Grabnutzung entfallen, betrifft dies nicht.

Diese wurden abweichend von den Vorgaben des HGB's in Übereinstimmung mit der abgabenrechtlichen Handhabung und der tatsächlichen wirtschaftlichen Betriebsführung als Ertrag des Wirtschaftsjahres betrachtet und im Jahresabschluss ausgewiesen.

Die rechtliche Unselbständigkeit des Eigenbetriebs und die gesetzlichen Aufgaben der Hansestadt Stralsund verpflichten diese während der erteilten Ruhezeiten, den "Städtischen Zentralfriedhof der Hansestadt Stralsund" zu unterhalten. Die gesetzliche Bindung der Hansestadt Stralsund ergibt sich insbesondere aufgrund des Bestattungsgesetzes - BestattG M-V in Verbindung mit dem geltenden Ortsrecht des kommunalen Friedhofs der Hansestadt Stralsund. Für den Eigenbetrieb wurde keine Veranlassung gesehen, eine bilanzielle Abgrenzung der Gebühren für die Überlassung von Grabstellen zur Nutzung vorzunehmen.

III. Angaben und Erläuterungen zu den einzelnen Posten**I. Anlagespiegel**

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres ergeben sich aus dem nachfolgenden, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung M-V entsprechenden, Anlagennachweis. Bei Investitionsmaßnahmen, deren Herstellung einen mehrjährigen Zeitraum erfasst, werden die Zugänge zunächst innerhalb des Bilanzpostens „Anlagen im Bau“ erfasst und im Jahr der Fertigstellung auf den entsprechenden Posten des Sachanlagevermögens umgebucht.

II. Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 25.600,00 EUR. Es wurde durch die Einbringung von Anlagevermögen in Höhe von 25.564,59 EUR und durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 35,41 EUR erbracht.

III. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht aus Gewinnvorträgen in Höhe von 159.885,44 EUR und aus einer wertmäßigen Zuschreibung zum Grund und Boden aus dem Jahre 1999 in Höhe von 386.434,41 EUR. Im Jahr 2003 wurde aus der Kapitalrücklage ein Betrag von 35,41 EUR zur Erhöhung des Stammkapitals zum 01.01.2002 (Euro-Umstellung) verwendet. Seitdem weist die Kapitalrücklage einen identischen Saldo zu Beginn und zu Ende des Wirtschaftsjahres in Höhe von 546.284,44 EUR aus.

IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag

Der Gewinnvortrag / Verlustvortrag hat sich wie folgt entwickelt:

		2013	2012
Stand 01.01.	Gewinnvortrag	13.266,05 EUR	28.550,31 EUR
	Verlustvortrag		
+ Jahresüberschuss		<u>1.947,04 EUR</u>	<u>-15.284,26 EUR</u>
= Stand 31.12.		<u>15.213,09 EUR</u>	<u>13.266,05 EUR</u>

V. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung für	Grabpflege	36.188,88 EUR
	nicht genommenen Urlaub	10.105,65 EUR
	Jahresabschlusserstellung und Prüfung	7.000,00 EUR
	Aufbewahrungspflichten	8.050,00 EUR
	Berufsgenossenschaft	1.300,00 EUR
		<u>62.644,53 EUR</u>

Für den Jahresabschluß 2014 wurden 4.000 EUR für den Wirtschaftsprüfer und 3.000 EUR für den Steuerberater eingestellt.

IV. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen Erträge des Eigenbetriebes betragen 180.081,41 EUR (Vorjahr: 39.490,79 EUR). Darin sind periodenfremde Erträge in Höhe von 87.680,22 EUR (Vorjahr: 912,00 EUR) enthalten. In den periodenfremden Erträgen sind Ruherechtsentschädigungen nach § 3 Gräbergesetz für die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft für die Zeit vom 07.12.2011 bis zum 31.12.2013 in Höhe von 87.433,33 EUR enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind keine Erträge bzw. Aufwendungen aus der Auflösung bzw. Bildung latenter Steuern enthalten. Vom Wahrecht, aktive latente Steuern aufgrund der unterschiedlichen Abzinsung von Rückstellungen anzusetzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

V. Sonstige Pflichtangaben

I. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren folgende nach Gruppen differenzierte Mitarbeiter beschäftigt:

	2014	2013
Angestellte	5	4
Arbeiter	15	15
Gesamt	20	19

Angaben zur Betriebsleitung

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Betriebsleitung von Frau Eva Schubert, 18437 Stralsund, Nachtigallenweg 2 wahrgenommen.

II. Angaben zum Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2014 bis zum 04.09.2014 wie folgt zusammen:

- Frau Ute Nitz	Wählergruppe Adomeit	Vorsitzende
- Herr Jochen Meyer	CDU/FDP	
- Herr Christian Meier	CDU/FDP	
- Frau Kerstin Friesenhahn	CDU/FDP-skE	
- Herr Peter Hülse	Die Linke	
- Herr Mirko Nehls	Die Linke-skE	
- Frau Brigitta Tornow	SPD-skE	
- Herr Axel Post	Forum Kommunalpolitik	
- Herr Claus-Dieter Philippen	BFS-skE	
- Frau Birgit König	-	Geschäftsführerin

Nach der Bürgerschaftswahl vom 04.09.14 setzte sich der Ausschuss folgendermaßen zusammen:

- Herr Egbert Präkels	BfS/AFD	Vorsitzender
- Frau Ute Nitz	ZG SPD/Wählergruppe Adomeit/Herr Riedel	
- Herr Peter van Slooten	ZG SPD/Wählergruppe Adomeit/Herr Riedel	
- Herr Christian Meier	CDU/FDP	
- Herr Thomas Lewing	CDU/FDP	
- Herr Detlef Lindner	CDU/FDP	
- Herr Lothar Franzke	CDU/FDP	
- Herr Marc Quintana-Schmidt	Linke offene Liste	
- Herr Tobias Wilmes	Bündnis 90/Die Grünen	
- Frau Birgit König	-	Geschäftsführerin

Für die Mitglieder des Betriebsausschusses werden sitzungsbezogene Aufwandsentschädigungen gemäß Verordnung über die Entschädigung der in den Gemeinden, Landkreisen, Ämtern und Zweckverbänden ehrenamtlich Tätigen gezahlt (Entschädigungsverordnung M-V vom 27. August 2013 i.V. mit der Hauptsatzung der Hansestadt Stralsund).

Die Aufwandsentschädigungen werden durch das Büro des Präsidenten der Bürgerschaft/Sitzungsdienst gezahlt und sind als Kernaufgabe der Verwaltung nach § 36 Kommunalverfassung MV nicht Bestandteil der Bilanz des Eigenbetriebes.

III. Gesamtbezüge der Betriebsleitung

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung betragen im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014 62.363,13 EUR.

Stralsund, den 09. April 2015

Eigenbetrieb
Städtischer Zentralfriedhof
der Hansestadt Stralsund
18435 Stralsund



Betriebsleiterin - Schubert

Anlagenübersicht

Posten	Bezeichnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen, Wertberichtigungen				Restbuchwerte		Wertminderung durch unterlassene Instandhaltung, Altfahrzeugen, sonstiges		
		Stand zum 31.12.	Zuflüsse im Jahr	Abgänge im Jahr	Umbuchungen im Jahr	Stand zum 31.12.	Aufgelauene Abschreibungen zum 31.12.	Zuschreibungen im Jahr	Abschreibungen im Jahr	Umbuchungen im Jahr	Aufgelauene Abschreibungen auf Abgänge		Abschreibungen zum 31.12.	Restbuchwert am Ende des Jahres
in TEUR														
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	3,87	0,00	0,00		3,87	3,86			0,00	3,86	0,01	0,01	
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten													
2.	Gewerbliche Auszeichnungen													
Summe I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	3,87	0,00	0,00		3,87	3,86	0,00	0,00	0,00	3,86	0,01	0,01	
II.	Sachanlagen	386,43	83,98			1.134,23	346,83		34,00		380,83	385,43	787,50	
a)	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte													
b)	Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten													
1.	Bahnkörper und Bauten des Schienenweges													
2.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten													
3.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten													
4.	Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu der Nummer 1 oder 2 gehören													
5.	Erzeugungsg-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen ¹⁾													
6.	Verteilungsanlagen ²⁾													
7.	Gleitanlagen, Streckenunterstützung und Sicherheitsanlagen													
8.	Fahrzeuge für Personen- und Geschäftsverkehr	92,05	0,00			92,05	48,31		8,23		56,54	35,51	43,74	
9.	Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu den Nummern 5 bis 8 gehören	159,21	0,00	11,96		159,21	141,92		4,00	11,96	145,92	13,25	17,28	
10.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	158,27	19,75			158,27	129,63		6,37		136,00	42,02	28,64	
11.	Gewerbliche Auszeichnungen und Anlagen im Bau													
Summe II.	Sachanlagen	1.930,29	103,73	11,96		1.930,29	896,89	0,00	52,60	0,00	719,29	1.314,69	1.263,59	
III.	Finanzanlagen													
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen													
2.	Ausschreibungen an verbundene Unternehmen													
3.	Beteiligungen													
4.	Ausschreibungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht													
5.	Wertpapiere des Anlagevermögens													
6.	Sonstige Ausleihungen													
Summe III.	Finanzanlagen													
Summe Anlagevermögen		1.934,16	59,28	11,96		1.934,16	588,14	0,00	52,60	0,00	723,15	1.314,70	1.263,60	
Summe Sonderposten ¹⁾														

¹⁾ Einschließlich aller aufgelauener Zu- und Abgänge sowie Umbuchungen.

²⁾ Anlagen der Energie- und Wasserversorgung

³⁾ Korrespondierend zur Entwicklung des Anlagevermögens ist die Entwicklung der Sonderposten mit in die Anlagenübersicht aufzunehmen.

VI. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeit	bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	Art der Sicherheit**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen) (Vorjahr)	29.455,68 (30.345,48)	113.486,72 (113.486,72)	37.562,93 (69.894,61)	180.506,31 (213.726,81)	0,00 (0,00)	
2. Erhaltene Anzahlungen für Dauergrabpflege (Vorjahr)	250,00 (250,00)	155,59 (405,59)	0,00 (0,00)	405,59 (655,59)	0,00 (0,00)	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	36.936,26 (7.130,06)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	36.936,26 (7.130,06)	0,00 (0,00)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Stralsund (Vorjahr)	126,80 (70.056,03)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	126,80 (70.056,03)	0,00 (0,00)	
5. sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	
Summe (Vorjahr)	66.769,72 (107.781,57)	113.642,31 (113.892,31)	37.562,93 (69.894,61)	217.974,96 (291.568,49)	0,00 (0,00)	

davon aus Steuern: 36,06 (584,81)

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen die Umsatzsteuer für das Jahr 2014 und werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Stralsund als umsatzsteuerlichen Unternehmer ausgewiesen.

Hansestadt Stralsund

Der Oberbürgermeister

Eigenbetrieb Städtischer Zentralfriedhof

Heinrich-Heine-Ring 77

18435 Stralsund

Tel. 03831/390278

Fax 03831/390282

Lagebericht

für das Geschäftsjahr zum

Jahresabschluss

31. Dezember 2014

A. Allgemeine Erläuterungen nach Eigenbetriebsverordnung

1. Entwicklung der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Die Entwicklung der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Vortrag 01.01.2014 €	Zugänge (Z) Abgänge (A) €	Abschrei- bungen €	Stand 31.12.2014 €
<u>Grundstücke</u>				
Alter Friedhof	0,50	0,00	0,00	0,50
Neuer Friedhof	0,50	0,00	0,00	0,50
Wirtschaftshof	386.434,40	0,00	0,00	386.434,40
Summe:	386.435,40	0,00	0,00	386.435,40
<u>Gebäude</u>				
Verwaltungs- und Sozialgebäude	371.339,00	0,00	10.951,00	360.388,00
Fuhrparkgebäude	142.379,00	0,00	4.084,00	138.295,00
Gartenhaus	0,50	0,00	0,00	0,50
Friedhofshalle	90.508,00	83.957,42 (Z)	7.525,42	166.958,00
Haustür Trauerhalle	1.583,00	0,00	452,00	1.131,00
Summe:	605.809,50	83.957,42	23.012,42	666.772,50
<u>Außenanlagen</u>				
Wartebereich Trauerhalle	42.244,00	0,00	2.913,00	39.331,00
Urnengemeinschaftsanlage E4	49.895,00	0,00	2.879,00	47.016,00
Hof- und Wegbefestigungen	77.075,00	0,00	2.447,00	74.628,00
Neue Wege	5.270,00	0,00	1.622,00	3.648,00
Außenanlagen				
Verwaltungsgebäude	5.946,00	0,00	177,00	5.769,00
Zaun Verwaltungsgebäude	1,00	0,00	0,00	1,00
Außenanlagen Ehrenhain	199,00	0,00	198,00	1,00
Zaun Friedhofsgelände	920,00	0,00	613,00	307,00
Summe:	147.244,00	83.957,42	9.394,89	170.701,00
<u>Insgesamt:</u>	<u>1.173.794,90</u>	<u>83.957,42</u>	<u>33.998,42</u>	<u>1.223.910,90</u>

2. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Änderungen in der Leistungsfähigkeit der wichtigsten Anlagen haben sich nicht ergeben. Im Übrigen verweise ich auf Punkt A. 1.

3. Stand der Anlagen im Bau und der geplanten Bauvorhaben

Im Wirtschaftsjahr 2014 erfolgte innerhalb der Feierhalle ein kompletter Umbau mit Neugestaltung eines Raumes für Trauerfeiern an der Urne bzw. die Neueinrichtung des Foyers als Aufbaumöglichkeit für Urnen der sogenannten „Stillen Beisetzung“.

Die weiterhin geplante schrittweise Sanierung der Feierhalle, die Erneuerung der Wasserleitungen, Instandsetzung von Wegen und Grünanlagen, Herrichtung neuer Grabangebote, sowie die weitere Ergänzung des Parkplatzangebotes bleiben Dauerbauvorhaben.

4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Vortrag 01.01.2014 €	Umgliederung Entnahme €	Abgang/ Zugang €	Stand 31.12.2014 €
1. Stammkapital	25.600,00	0,00	0,00	25.600,00
2. Kapitalrücklage	546.284,44	0,00	0,00	546.284,44
3. Gewinn-/Verlustvortrag	13.266,05	0,00	1.947,04	15.213,09
4. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.947,04	0,00	1.901,27	1.901,27
<u>Insgesamt:</u>	<u>587.097,53</u>	<u>0,00</u>	<u>3.848,31</u>	<u>588.998,80</u>

Die Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Vortrag 01.01.2014 €	Auflösung (A) Verbrauch (V) €	Zu- führung €	Stand 31.12.2014 €
Rückstellung für ausstehende Verpflichtungen	48.822,00	12.633,12 (V)	0,00	36.188,88
Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	12.545,55	12.545,55 (A)	10.105,65	10.105,65
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	0,00	0,00 (V)	0,00	0,00
Rückstellung für Jahresabschlusserstellung und -prüfung	13.600,00	13.600,00 (A)	7.000,00	7.000,00
Rückstellung für Berufsgenossenschaft	6.000,00	6.000,00 (A)	1.300,00	1.300,00
Rückstellung für Altersteilzeit	10.432,7	10.432,7 (V)	0	0
<u>Insgesamt:</u>	<u>87.827,05</u>	<u>51.638,17 (A+V)</u>	<u>18.405,65</u>	<u>54.594,53</u>

5. Darstellung der Umsatzerlöse

	<u>2014</u> €	<u>2013</u> €	<u>2012</u> €	<u>2011</u> €	<u>2010</u> €	<u>2009</u> €
Bestattungswesen:	884.294,01	924.481,91	892.720,11	916.074,80	919.127,83	963.911,50
Sonstige:	41.254,62	40.968,03	47.873,95	43.703,07	33.831,01	24.819,80
Insgesamt:	925.548,63	965.449,94	940.594,06	959.777,87	952.958,84	988.731,30

Die Umsatzerlöse Bestattungswesen werden wesentlich durch Fallzahlen und jeweiliges Bestattungsverhalten beeinflusst. Um vergleichsweise den Bezug zu den Umsatzerlösen darzustellen, wird eine Mengestatistik eingefügt.

Die Tarife sind in der gültigen Gebührensatzung für den Zentralfriedhof unverändert seit 2002 geregelt.

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Bestattungen gesamt:	543	579	546	554	609	622
davon						
Erdbestattungen:	31	26	25	30	32	57
Urnenbestattungen:	512	553	521	524	577	565
davon						
1. Urnen anonym	279	314	316	295	326	330
2. Urnengräber gepflegt	63	76	56	61	83	54
zum Vergleich						
Seebestattungen	243	204	164	172	152	136
Nutzung der Feierhalle						
große Halle	316	320	282	322	342	375
Urnenraum	143	167	156	134	145	151
Stille Beisetzung	117	127	129	127	140	121
Verabschiedung	48	41	48	64	64	54

6. Darstellung Personalaufwand

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Mitarbeiter	18	18	18	20	22	23
Saisonkräfte	2	1	2	2	0	0
Personal-						
aufwendungen (€)	730.452	719.700	705.808	712.931	687.048	742.727
davon						
Löhne/Gehälter (€)	590.336	579.462	569.897	568.038	548.161	602.172
Soziale Abgaben/ Aufwendungen für Altersversorgung (€)	140.115	140.239	135.911	144.893	138.887	140.555

7. Darstellung Ansatz und Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Gegenüberstellung der Ansätze von Erträgen und Aufwendungen des Erfolgsplans im Wirtschaftsplan für 2014 zu den Ist-Werten zeigt folgendes Bild:

	Plan- ansatz T€	Ist- Betrag T€	Plan- abweichung T€
Umsatzerlöse	980,0	925,5	-54,5
Sonstige betriebliche Erträge	39,0	180,0	141,0
Materialaufwand	-10,0	-12,8	2,8
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-600,0	-590,3	-9,7
Soziale Abgaben/Aufwendungen			
Altersversorgung	-150,0	-140,1	-9,9
Abschreibungen	-50,0	-52,6	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-207,0	-314,3	107,3
Zinsen und ähnliche Erträge	5,0	4,5	-0,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6,0	-5,5	-0,5
Sonstige Steuern	-1,0	-0,1	0
Jahresergebnis	0,0	1,9	1,9

8. Stellenübersicht

Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung 2013	Plan und Bewer- tung 2014	Tatsächliche Be- setzung 2014	Bemer- kungen
1 Betriebsleitern	1	12	1	12
2.SB Verwaltung	0,925	9	1	9
3.SB Finanzbuchhaltung	0,75	6	0,75	6
4.Hallenwart	0,925	5	1	5
5.SB Gärtnermeister/in	0,925	9	1	9
6.Gärtner/in	0,925	5	1	5
7.Gärtner/in	0,925	5	1	5
8.Gärtner/in	0,925	5	1	5
9.Gärtner/in	0,925	5	1	5
10.Gärtner/in*	0,75	5	0,75	5
11.Gärtner/in	0,5	5	0,5	5
12.Gärtner/in / Bestattungen	0,5	5	1	5
13. Kraftfahrer/ Techniker	0,925	6	1	6
14.Gärtner/in / Kraftfahrer/in	0,925	5	1	5
15.Gärtner/in/Baumpflege	0,925	5	1	5
16.Gartenarbeiter/in	0,925	3	1	3
17.Gartenarbeiter/in	0,925	2	1	2
18.Gartenarbeiter/in	0,925	2	1	2
19.Gartenarbeiter/Bestattungen	0,925	3	1	3
20.Gartenarbeiter/Bestattungen	0,925	3	0,5	1
21.Gartenarbeiter/in	0,925	2	0,5	1
22.Gartenarbeiter/in	0,925	2	0,5	1
23.Gartenarbeiter/in*	0,925	2	1	3
24.Gartenarbeiter/in*	0,925	2	1	3
25.Gartenarbeiter/in	0,925	2	0,5	2
Gesamt	21,25	22	18,3	

*mit anerkannter Schwerbehinderung

B. Berichterstattung nach § 289 Abs. 1 HGB

I. Darstellung des Geschäftsverlaufes in 2014

1. Entwicklung der Friedhofswirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft

Die Pflicht-Dienstleistung Friedhof steht nicht unmittelbar in Abhängigkeit der Gesamtwirtschaft, jedoch in Abhängigkeit vom regionalen Wirtschaftsraum.

Dabei spiegelt sich im Geschäftsverlauf eines Wirtschaftsjahres insbesondere das Einkommensniveau, das in der Region stark differenziert, gesamtwirtschaftlich gesehen aber im unteren Bereich angesiedelt ist, wider.

Sterbezahlen und Bestattungsfälle auf dem Zentralfriedhof sind weitgehend stabil, 2014 aber deutlich im unteren Bereich. Die Veränderungen im Bestattungsverhalten werden immer deutlicher, wobei der Anteil an Bestattungsmöglichkeiten ohne Pflegeverpflichtung einen stetigen Zuwachs erfährt und die Dauer von Grabnutzungen rückläufig ist.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist ein leichter Rückgang an Begräbnissen auf dem Zentralfriedhof zu verzeichnen. Parallel dazu wächst der Anteil erfasster Seebestattungen ständig und zeigt deutlich den „Trend zur preiswerten Bestattung ohne Folgeverpflichtungen“. Die Anzahl alternativer Bestattungen in Friedwäldern und Ruheforsten kann derzeit noch vernachlässigt werden und wird durch vergleichbare Angebote des Friedhofes teilweise aufgefangen.

2. Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen T€ 925.

Sie liegen damit weit unter den für 2014 geplanten Erlösen in Höhe von T€ 980 und weisen seit mindestens 2005 den niedrigsten Wert auf.

3. Investitionen

Die für das Geschäftsjahr 2014 geplanten Investitionen in Höhe T€ 140 wurden teilweise umgesetzt. So wurde mit dem neuen Urnenraum und dem neuen Wirtschaftseingang ein weiterer Abschnitt der Feierhalle grundlegend saniert bzw. baulich verändert, Investitionshöhe T€ 84.

Weitere Investitionen erstreckten sich auf die Betriebsausstattung, einschließlich einer zusätzlichen Sonderkühlanlage, Investitionshöhe T€ 12.

Zusammen mit geringwertigen Wirtschaftsgütern erfolgten im Jahr 2014 Investitionen in einer Gesamthöhe T€ 104.

4. Finanzierungsmaßnahmen und –vorhaben

Für das Wirtschaftsjahr 2014 war neben dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ein größerer Finanzmittelabfluss für die weiteren Investitionen an der Trauerhalle geplant. Die Finanzierungsmaßnahmen und –vorhaben blieben unter dem Planansatz. Dies betraf sowohl den Finanzmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Ist T€ 15,9) und den Finanzmittelabfluss (Ist T€ 103,7). Im Übrigen verweise ich auf Punkt B. Kapitel II. 1.c.

5. Personal- und Sozialbereich

Im Wirtschaftsjahr 2014 beschäftigte der Eigenbetrieb Städtischer Zentralfriedhof durchschnittlich 5 Angestellte und 15 Arbeiter. Die Personalausstattung ist insgesamt ausgeglichen, besondere Arbeitsspitzen im gärtnerischen Bereich werden mit Saisonkräften aufgefangen.

6. Umweltschutz

Im Rahmen der Pflicht-Dienstleistung Friedhofsbewirtschaftung entstehen keine direkten Umweltgefährdungen. Zur zusätzlichen Vermeidung von Schäden durch Technik werden sämtliche Hydraulikgeräte mit biologisch abbaubarem Hydrauliköl betrieben.

Die Pflicht der Verkehrssicherung auf dem Friedhofsgelände ist alleinige Aufgabe des Friedhofsbetreibers. Der sehr hohe, alte und lange vernachlässigte Baumbestand erforderte auch weiterhin einen hohen Aufwand an Pflegearbeiten, um die Verkehrssicherheit der Gehölze zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten ebenfalls Fällungen verkehrsunsicherer Bäume und kostenintensive Baumpflegearbeiten.

7. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2014

Das Geschäftsjahr 2014 hatte einen normalen Verlauf

II. Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes unter Hinweis auf die Risiken der künftigen Entwicklung gemäß § 289 HGB erfolgt nachfolgend unter Berücksichtigung der IDW Stellungnahme zur Aufstellung des Lageberichts sowie der Richtlinien für den Bericht über die Jahresabschlussprüfung bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben.

1. Vermögens- und Finanzlage

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden jeweils auch bei vergleichender Gegenüberstellung mit dem Vorjahr die Bilanzzahlen der Aktiva dem langfristig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzzahlen der Passiva dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Als kurzfristig werden dabei Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, als mittelfristig mit einer Restlaufzeit von über einem bis zu fünf Jahren und als langfristig diejenigen Posten ausgewiesen, deren Restlaufzeit mehr als fünf Jahre beträgt. Innerhalb der folgenden fünf Kalenderjahre fällige Tilgungsraten langfristiger Posten werden als mittel- und kurzfristig angesehen. Danach zeigt die Bilanz zum 31. Dezember 2014 in entsprechend zusammengefasster Form und im Vergleich zum Vorjahr folgende Vermögens- und Kapitalstruktur auf:

a.) Vermögensstruktur

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2014</u>		<u>31.12.2013</u>		<u>Veränderungen</u>
	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>
<u>Langfristig gebundenes Vermögen</u>					
A. <u>Anlagevermögen</u>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	<u>1.314,0</u>	<u>75,7</u>	<u>1.263,6</u>	<u>72,8</u>	<u>51,1</u>
Summe:	<u>1.314,0</u>	<u>75,7</u>	<u>1.263,6</u>	<u>72,8</u>	<u>51,1</u>
<u>Mittel- und kurzfristig gebundenes Vermögen</u>					
B. <u>Umlaufvermögen</u>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45,7	2,6	73,8	4,2	-28,1
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2,3	0,1	1,3	0,1	1,0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	373	21,5	448,0	25,8	-75,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe:	<u>421,0</u>	<u>24,3</u>	<u>523,1</u>	<u>30,1</u>	<u>-102,1</u>
<u>Summe der Aktiva</u>	<u>1.735,7</u>	<u>100,0</u>	<u>1.786,7</u>	<u>100,0</u>	<u>-51,0</u>

b.) Kapitalstruktur

<u>PASSIVA</u>	<u>31.12.2014</u>		<u>31.12.2013</u>		<u>Veränderungen</u>
	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>
<u>Langfristig verfügbares Kapital</u>					
A. <u>Eigenkapital</u>					
I. Stammkapital	25,6	1,5	25,6	1,5	0,0
II. Kapitalrücklage	546,3	31,5	546,3	30,5	0,0
III. Verlustvortrag (-)/ Gewinnvortrag (+)	15,2	0,9	13,3	0,7	1,9
IV. Jahresüberschuss (+)/ Jahresverlust (-)	<u>1,9</u>	<u>0,1</u>	<u>1,9</u>	<u>0,1</u>	<u>0,0</u>
Summe:	<u>589,0</u>	<u>33,9</u>	<u>587,1</u>	<u>32,8</u>	<u>1,9</u>
<u>Langfristiges Fremdkapital</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>37,6</u>	<u>2,2</u>	<u>69,9</u>	<u>3,9</u>	<u>-32,3</u>
Summe:	<u>626,6</u>	<u>36,1</u>	<u>657,0</u>	<u>37,9</u>	<u>-30,4</u>
<u>Mittel- und kurzfristig verfügbares Kapital</u>					
B. <u>Rückstellungen</u>	62,6	3,6	87,8	4,9	-25,2
C. <u>Verbindlichkeiten</u>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142,9	8,2	143,8	8,0	-1,1
2. Erhaltene Anzahlungen für gewerbliche Dauergrabpflege	0,4	0	0,6	0	-0,2
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36,9	2,1	7,1	0,4	29,8
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Stralsund	0,1	0	70,1	3,9	-70,0
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>866,2</u>	<u>49,9</u>	<u>820,2</u>	<u>47,4</u>	<u>46,0</u>
Summe:	<u>1.109,2</u>	<u>63,9</u>	<u>1.129,6</u>	<u>65,1</u>	<u>-20,5</u>
<u>Summe der Passiva</u>	<u>1.732,9</u>	<u>100,0</u>	<u>1.786,7</u>	<u>100,0</u>	<u>-50,9</u>

Auf Grund des Bilanzvergleichs kann folgende Beurteilung der Vermögenslage bzw. der Bilanzstruktur abgegeben werden.

Die Bilanzsumme ist um T€ 50,9 gesunken.

Ursache sind die gesunkenen liquiden Mittel zusammen mit den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Forderungen und einer geringeren Zunahme des Rechnungsabgrenzungspostens für den Anteil der hoheitlichen Pflege- und Bepflanzungsleistungen an Gräbern nach § 13 (5 c) Zentralfriedhofssatzung.

Das Eigenkapital hat sich auf 589 T€ um 2 T€ erhöht.

Das langfristig verfügbare Kapital in Höhe von T€ 627 zuzüglich der Tilgung der langfristigen Darlehen in den nächsten fünf Jahren in Höhe von T€ 143 deckt zum 31. Dezember 2014 das langfristig gebundene Vermögen in der Gesamthöhe von T€ 770 (Vorjahr: T€ 801).

Damit ist die Vermögens- und Kapitalstruktur stabil geblieben.

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel zeigt in Abstufungen folgende Übersicht:

	<u>31.12.2014</u>		<u>31.12.2013</u>	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1.314,7	100,0	1.263,6	100,0
<u>abzüglich</u> eigene Mittel	<u>589,0</u>	<u>44,8</u>	<u>587,1</u>	<u>46,5</u>
<u>Unterdeckung (-)/Überdeckung (+):</u>	- 725,7	-55,1	- 676,5	-53,5
Langfristige Verbindlichkeiten:				
- Tilgung später als 5 Jahre	+ 37,6	2,8	+ 69,9	5,5
- Tilgung innerhalb der nächsten 5 Jahre	<u>+ 142,9</u>	<u>11,5</u>	<u>+ 143,8</u>	<u>11,3</u>
<u>Überdeckung (+)/Unterdeckung (-):</u>	<u>- 545,2</u>	<u>-41,5</u>	<u>- 462,8</u>	<u>-36,6</u>

Die im Vorjahr bestehende Unterdeckung des Anlagevermögens von 37 % durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel erhöhte sich im Berichtsjahr auf 42 %.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 34 % und ist gegenüber dem Vorjahr (35 %) leicht gesunken.

c) Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung macht Herkunft und Verwendung der im Jahr 2014 geflossenen Finanzmittel transparent:

<u>1. Laufende Geschäftstätigkeit</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	1,9	1,9
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	52,6	47,7
Anlagenabgänge	0	-2,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	<u>14,1</u>	<u>4</u>
Tilgungspotential	68,6	50,7
Veränderungen		
Im Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzung der Rückstellungen	12,9	1,8
der kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten	-25,2	-26,2
	<u>-40,4</u>	<u>18,4</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15,9	44,7
 <u>2. Finanzierungstätigkeit</u>		
Planmäßige Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	-33,2	-28,4
Tilgungspotential nach planmäßiger Tilgung	35,4	22,3
Veränderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	<u>46,0</u>	<u>88,1</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	12,8	59,7
 <u>3. Investitionstätigkeit</u>		
Investitionen in langfristige Vermögensgegenstände	-103,7	-59,2
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	<u>0</u>	<u>2,9</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-103,7	-56,3
 Veränderung des Finanzmittelbestandes	-75,0	48,1
Stand 31. Dezember	373,0	488,0

Die Gegenüberstellung der Ansätze von Mittelzuflüssen/-abflüssen des Finanzplans im Wirtschaftsplan für 2014 zu den Ist-Werten zeigt folgendes Bild:

	Plan- ansatz <u>T€</u>	Ist- Betrag <u>T€</u>	Plan- abweichung <u>T€</u>
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	1,9	1,9
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	55	52,6	2,4
Anlagenabgänge	0	0	0
Veränderungen des Umlaufvermögens	0	12,9	-12,9
Veränderung der Rückstellungen	10	-25,2	-15,2
Veränderung der Verbindlichkeiten (zahlungsunwirksame Aufwendungen)	60	-40,4	19,6
		<u>14,1</u>	
1.Mittelzu- /Mittelabfluss laufende Geschäftstätigkeit	125	15,9	116,7
Investitionen	-140	-103,7	36,3
Einnahmen aus dem Anlagenabgang	0	0	0
2.Mittelzu- /Mittelabfluss Investitionstätigkeit	-140	-103,7	36,3
Planmäßige Tilgung von Krediten	-28	-33,2	5,2
3.Mittelzu- /Mittelabfluss Finanzierungstätigkeit	-28	-33,2	5,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (=Summe Punkt 1.-3.)	<u>-43</u>	<u>-121</u>	<u>-164,0</u>
<i>Veränderungen passive Rechnungsabgrenzung</i>		46	
<u>zum Vergleich: Zahlungsmittelbestand real</u>	<u>264,9</u>	<u>373,0</u>	<u>46,0</u>

Vorstehender Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung beruht auf den Mustervorlagen der Eigenbetriebsverordnung. Finanzmittel aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten und den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen bleiben unberücksichtigt, woraus eine Differenz zwischen der zahlungswirksamen Veränderung des Finanzmittelbestandes und dem realen Finanzmittelbestand entsteht.

2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schließt ab mit einem Jahresüberschuss in Höhe von	+ €	1.901,27
Gegenüber dem Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von	+ €	<u>1.947,04</u>
ergibt sich somit eine Veränderung in Höhe von	- €	<u>45,77</u>

Die Ertragslage wird aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres sowie zu Vergleichszwecken aus der des Vorjahres durch die folgende Aufwands- und Ertragsrechnung näher dargelegt. Innerhalb der Aufwands- und Ertragspositionen wurden diejenigen Positionen mit neutralem Charakter gegenüber der Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und gesondert ausgewiesen.

Das neutrale Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2014</u> T€	<u>2013</u> T€
<u>Neutrale Erträge</u>		
- Auflösung Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	1,5	0,1
- Auflösung von Rückstellungen	12,6	0
- Aufwandszuschuss Unterhaltung Kriegsgräber	19,5	19,5
- Periodenfremde Erträge	87,7	0
- Ruherechtsentschädigung	41,9	0
	<u>163,2</u>	<u>19,6</u>
<u>Neutrale Aufwendungen</u>		
- Ausbuchung	15,6	4,1
- Einst. in PWB zu Forderungen	2,4	3,9
	<u>18,0</u>	<u>8,0</u>
<u>Neutrales Ergebnis:</u>	<u>145,2</u>	<u>15,5</u>

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	925,5	100,0	965,5	100,0	-40,0
Materialaufwand	<u>12,9</u>	<u>1,4</u>	<u>8,6</u>	<u>0,9</u>	<u>-0,1</u>
Rohertrag	912,6	98,6	956,9	99,1	24,8
Personalaufwand	730,4	78,9	719,7	74,5	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge	29,5	3,2	39,5	4,1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	314,3	33,9	223,0	23,1	44,3
Abschreibungen	52,6	5,7	47,7	4,9	4,9
Sonstige Steuern	<u>0,7</u>	<u>0,1</u>	<u>0,7</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>
Betriebsergebnis	<u>-155,9</u>	<u>-16,8</u>	<u>5,3</u>	<u>0,5</u>	<u>-150,6</u>
Finanzergebnis					
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,7	1,4	3,9	0,6	8,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>5,5</u>	<u>0,6</u>	<u>7,1</u>	<u>0,5</u>	<u>-1,6</u>
Finanzergebnis	<u>7,2</u>	<u>0,7</u>	<u>-3,2</u>	<u>-1,3</u>	<u>4,0</u>
Neutrales Ergebnis					
Neutrale Erträge	163,2	14,4	19,6	2,4	143,6
Neutrale Aufwendungen	<u>18,0</u>	<u>0,5</u>	<u>4,1</u>	<u>0,4</u>	<u>13,9</u>
Neutrales Ergebnis	<u>-3,5</u>	<u>0,4</u>	<u>15,5</u>	<u>2,0</u>	<u>12,0</u>
Ergebnis vor ertragsabhängigen Steuern	<u>2,0</u>	<u>0,1</u>	<u>2</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	<u>2</u>	<u>0,1</u>	<u>2</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>

Die **Kommentierung der Ertragslage** stellt sich wie folgt dar:

Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich die größten Veränderungen im Betriebsergebnis. Dies resultiert aus hohen neutralen Erträgen, die 2014 aus summierten Ansprüchen der Ruherechtsentschädigung für vergangene Jahre nachgezahlt wurde und entsprechend Entschädigungsinhalt zu höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen führt.

Problematisch in der Ertragslage ist der Rückgang der Umsatzerlöse. Hier liegt gegenüber der statistischen Erfassung seit 2005 der niedrigste Wert vor und spiegelt deutlich den Wandel in der Bestattungskultur wider.

Finanzergebnis und neutrales Ergebnis haben sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Das Jahresergebnis liegt mit T€ 2 gleich dem im Vorjahr (T€ 2) und damit weitgehend in der Nähe des Planzieles T€ 0, das aus Anforderungen der überwiegenden Gebührenfinanzierung resultiert.

Die **Eigenkapitalrentabilität** vor Steuern stellt sich im **5-Jahres-Vergleich** wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	
Ergebnis vor ertragsabhängigen Steuern:	2,0	2,0	-15,3	0,5	1,9	10,1	T€
Eigenkapital	589,0	587,1	585,1	600,4	599,9	598,1	T€
Eigenkapitalrendite	0,3	0,3	-2,6	0,1	0,3	1,7	%

Die **Umsatzrendite** vor Steuern stellt sich im **5-Jahres-Vergleich** wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	
Ergebnis vor ertragsabhängigen Steuern	2,0	2,0	-15,3	0,5	1,9	10,1	T€
Umsatzerlöse	925,5	965,5	940,6	960,0	953,0	988,7	T€
Umsatzrendite	0,2	0,2	-1,6	0,5	0,2	1,0	%

III. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

1. Bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung

Konkrete wirtschaftliche Risiken, die den Eigenbetrieb in seinem Bestand gefährden, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

Die Situation im Bestattungswesen bleibt durch einen grundlegenden Wandel gekennzeichnet. Der veränderte Umgang mit dem Tod, die Mobilität der Gesellschaft und der stark anhaltende Trend zu kosten- und platzsparenden, sowie alternativen Bestattungsformen sind gefährdende Faktoren, die sich 2014 konkret in den auffallend geringen Umsatzerlösen widerspiegeln.

Die Gesamtsituation im Bestattungswesen ist dadurch gekennzeichnet, dass alle betriebswirtschaftlich interessanten Angebote privatisiert sind. Mit ihren wirtschaftlichen Interessen prägen im umgebenden Wirtschaftsraum ausschließlich private Bestattungsunternehmen die Komplettleistung „Bestattung“, obwohl diese daran nur einen kurzzeitigen Anteil haben, während die hoheitliche Leistung „Friedhof“ gesetzlich vorgeschriebene Leistungen über 20 Jahre umfasst.

Dazu kommt, dass die Bestattungszahlen auf dem Zentralfriedhof durch die preiswertere Konkurrenz aus der Privatwirtschaft, insbesondere Reedereien, Friedwald AG und Ruheforst GmbH belastet werden. Eine echte Konkurrenzfähigkeit diesen gegenüber ist jedoch nicht herstellbar, da es Aufgabe des Eigenbetriebes auch ist, betriebswirtschaftlich nicht effektive Teile, wie kulturelle, soziale und freiraumrelevante Angebote im Rahmen hoheitlicher Anforderungen des Zentralfriedhofes zu unterhalten.

2. Bestandsgefährdende rechtliche Risiken der künftigen Entwicklung

Rechtliche Risiken in der künftigen Entwicklung bestehen nicht.

3. Sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auch weiterhin muss mit verminderten Einnahmen aus dem Bestattungswesen, sowie steigenden Kosten gerechnet werden. Die mit gleichbleibender Tendenz abnehmende Belegungsdichte in den Grabfeldern führt zu einer Steigerung der Kosten für die Unterhaltung und einem wachsenden Anteil, insbesondere betriebswirtschaftlich nicht effektiver Angebote des Zentralfriedhofes.

IV. Zusammenfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Geschäftsleitung

Mit dem Geschäftsjahr 2014 sieht sich die Betriebsleitung wiederum bestätigt, dass der Friedhof entsprechend Fallzahlenentwicklung und mit gegebenem Gebührenniveau sowie unter Beibehaltung vorhandener Friedhofsstrukturen und -flächen nicht dauerhaft attraktiv und zugleich konkurrenzfähig bewirtschaftet werden kann.

Eine aus der Situation heraus begründete allgemeine Gebührenerhöhung muss allerdings als kontraproduktiv bezeichnet werden, zumal der Trend zu kostensparenden Bestattungsformen und Billigangeboten im Bestattungswesen anhält. Es ist davon auszugehen, dass eine Gebührenerhöhung eher zur weiteren Reduzierung von Fallzahlen führen wird, was langfristig zu einem strukturellen Defizit führen kann.

Neben dem verbesserten Informationsangebot über den Zentralfriedhof besteht weiterhin die Notwendigkeit ergänzende, wettbewerbsfähige Geschäftsfelder und Angebote zu erschließen, kundenorientierte Komplettangebote zu verbessern und die Flächennutzung bzw. -unterhaltung zu optimieren.

Ein gebührenfinanzierter Erhalt bisher vorhandener, auch öffentlich nutzbarer Friedhofstandards mit hohen kulturellen, sozialen und freiraumrelevanten, andererseits aber betriebswirtschaftlich ineffektiven Angeboten, wird ohne kommunale Unterstützung dauerhaft nicht tragfähig sein.

Für den Gebührenbereich völlig untypisch, stehen hoheitliche Friedhofsleistungen intensiv im Wettbewerb mit gewinnorientierten Bestattungsdienstleistungsangeboten. Dazu kommt eine hohe Preissensibilität, die in ihrer Wertigkeit über den vorhandenen und nur wenig änderbaren Friedhofsstandards steht.

C. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 sind nicht zu verzeichnen.

II. Voraussichtliche Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Eine neue Gebührensatzung mit den bereits in der Zentralfriedhofssatzung vom 21.12.2010 vorbereiteten erweiterten Grabangeboten ist in Bearbeitung.

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen nach deren Inkrafttreten sind kaum abschätzbar.

Es wird davon ausgegangen, dass durch achtsame Betriebsführung unter Beibehaltung einer gesunden Parallelität von Erlösen und Aufwendungen auch in den kommenden Geschäftsjahren ein vertretbares Betriebsergebnis erreicht werden kann.

Eine Beseitigung des seit längerem bestehenden Sanierungs- und Unterhaltungstaus wird dabei voraussichtlich nur sehr langsam möglich sein. Die anstehenden Sanierungsmaßnahmen wurden daher vorsorglich in überschaubaren Einzelschritten geplant, die entsprechend der wirtschaftlichen Grundlage umgesetzt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird auch in kommenden Jahren der Öffentlichkeitsarbeit und der Imageverbesserung zu widmen sein, um den allgemeinen Wert vorhandener Friedhofsstandards stärker in die Auseinandersetzung mit konkurrierenden privaten und billigen Bestattungsangeboten einbringen zu können.

Eigenbetrieb
Städtischer Zentralfriedhof
der Hansestadt Stralsund
18435 Stralsund

Stralsund, am 22.04.2015



Eva Schubert, Betriebsleiterin

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2014**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 17. Juli 2015 den folgenden eingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Städtischer Zentralfriedhof der Hansestadt Stralsund für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt. Eine periodische Abgrenzung vereinnahmter Friedhofsgebühren über

eine passive Rechnungsabgrenzung ist unterblieben. Ferner sind die Angaben im Anhang gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Abschlussprüferhonorar nicht aufgeführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss mit diesen Einschränkungen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung mit diesen Einschränkungen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Nachholung der periodischen Abgrenzung vereinnahmter Friedhofsgebühren würde die Vermögenslage und das Ergebnis des Eigenbetriebes erheblich belasten und in entsprechender Höhe zu einem Fehlbetrag und zur Aufzehrung des buchmäßigen Eigenkapitals führen. Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Liquiditätsengpässe bestehen nicht und sind mittelfristig auch nicht zu erwarten.

Im Übrigen geben die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

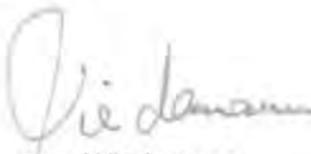
Berlin, den 17. Juli 2015



DOMUS AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Feld
Wirtschaftsprüfer


ppa. Wiedemann
Wirtschaftsprüferin